

# CRESTED BUTTE MUSIC FESTIVAL

## PRAKTIKUMSBERICHT

von

Anna Iskina



Ansprechpartnerin Crested Butte Music Festival:  
Marilyn Krill  
308 3rd Street  
Crested Butte, CO 81224  
Tel.: +1 970.349.0619  
[marilyn@crestedbuttemusicfestival.com](mailto:marilyn@crestedbuttemusicfestival.com)

Meine Beschäftigung beim Crested Butte Music Festival entstand durch einen Kontakt, den ich bei anderweitiger Projektarbeit kennen gelernt habe. Nachdem ich und mein zukünftiger Chef bereits einige Zeit in Deutschland zusammengearbeitet hatten, kam der Vorschlag von ihm, das Crested Butte Music Festival während der Mutterschutzphase einer Mitarbeiterin zu unterstützen. Dieses verlockende Angebot nahm ich selbstverständlich gerne an, obwohl es sehr umständlich ist, in den USA zu arbeiten oder ein Praktikum zu absolvieren, da man ein Visum braucht, das nicht gerade günstig ist und einen ziemlich großen bürokratischen Aufwand mit mächtigem Vorlauf erfordert. Als diese ganzen Formalitäten geklärt waren, machte ich mich Ende April nach Amerika auf.

Das Crested Butte Music Festival findet jährlich 3-4 Wochen im Juli statt. Während dieser Zeit bietet es über 40 Konzerte an. Die Genres umfassen dabei Tanz, Kammermusik, Sinfoniekonzerte, Jazz, Bluegrass (eine Gattung von Country Music) und Oper. Außer einem Festivalorchester, das Spitzenmusiker aus Amerika und Europa umfasst, gibt es in Crested Butte einen der renommiertesten Sommerkurse für zukünftige Opernsänger in ganz Amerika. Diese Sänger erarbeiten gegen Ende des Festivals mit Profis aus den großen Opernhäusern der Welt eine Opernproduktion – im Jahr 2009 „Die Hochzeit des Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart.

Ich arbeitete vom 1. Mai bis zum 1. August vollzeitig in dem Organisationsteam des Festivals. Meine Arbeitszeit im Mai und Juni belief sich auf 8 Stunden pro Woche, während ich in der Festivalzeit im August auch an Wochenenden und abends bei den Konzerten gearbeitet habe – also manchmal sogar bis zu 12 Stunden am Tag.

Meine Aufgaben waren vielfältig und lassen sich in zwei Abschnitte aufteilen. Zum einen die Festivalvorbereitung im Mai und Juni und zum anderen das Festival selbst im Juli. In den ersten beiden Monaten war ich primär mit der Zusammenstellung und grafischen Verfeinerung des Programmbuchs beschäftigt. Diese ca. 100 Seiten starke Informationsbroschüre musste mit Inhalt gefüllt werden (Programme, Biografien von etwa 70 Künstlern, Begrüßungsbriefe, Fotos, Anzeigen), den ich recherchieren und anfragen musste. Außerdem gehörte es zu meinen Angaben, Unternehmen im Ort zu finden, die mit ihren Anzeigen zur Finanzierung beitragen sollten. Darüber hinaus musste ich mit den Grafikern zusammenarbeiten und mit ihnen gestalterische Fragen klären. Diese Arbeit habe ich überwiegend selbstständig ausgeführt und man verließ sich auf mein Urteilsvermögen. Als nächstes musste ich die Unterbringung von den im Juli anreisenden Künstlern gewährleisten. Dafür hatte ich mich mit unterschiedlichen Hotels, Pensionen und Ferienwohnungsverwaltern in Verbindung gesetzt und Kostenvoranschläge erbeten, die ich gegeneinander abzuwiegen hatte, um die kostengünstigste Variante zu wählen. Danach war es meine Aufgabe, den Musikern ihre Unterkünfte mitzuteilen, gegebenenfalls besondere Wünsche zu berücksichtigen und auch für alle anderen Probleme, Fragen und Wünsche bis Ende des Festivals hauptsächliche Ansprechpartnerin zu bleiben (auf Englisch, Deutsch und Russisch). Einige der Musiker wurden in lokalen Gastfamilien untergebracht. Diese musste ich zum Teil anwerben, zum Teil konnten mir meine Kollegen, die ebenfalls aus Crested Butte stammten, gute Hinweise geben, an wen ich mich wenden könnte. Ich habe dann zwischen Künstlern und Gasteltern vermittelt und war während des Festivals auch Ansprechperson für die

Gasteltern, die manchmal völlig glücklich aber manchmal auch mit Beschwerden auf mich zukamen.

Dieses war eine umfangreiche und herausfordernde Aufgabe. Wenn man für so viele Leute zuständig ist, fällt es manchmal schwer, den Überblick zu behalten und wichtige von unwichtigen Anliegen zu unterscheiden. Auch muss man ein gewisses Maß an Diplomatie an den Tag legen – schließlich sind Künstler und Musiker oft hochsensible Menschen, die ein besonderes Fingerspitzengefühl beim Umgang unabdingbar machen.

Ich hatte in den ersten Monaten ebenfalls die Chance, Einblicke in den interessanten Bereich Fundraising zu erhalten. Ich habe für das Festival eine Powerpoint Präsentation für die Hyatt/Pritzker Foundation erarbeitet, die neben umfangreichen inhaltlichen, sowie finanziellen Informationen über die Organisation auch eine ausführliche Erörterung des Förderantrags enthielt.

Unmittelbar vor dem Festival habe ich drei unterschiedliche Banner, sowie Automagneten (Magneten, die sich an der Tür eines Autos befestigen lassen) mit Photoshop entworfen. Diese wurden in der Stadt ausgehängt und Unterstützer des Festivals befestigten die Magneten zu Werbezwecken an ihren Autos. Im Laufe des Festivals habe ich noch Flyer und Programmzettel entworfen.

Während des Festivals standen uns in etwa acht unterschiedliche Räumlichkeiten für Proben zur Verfügung. Diese musste ich zwischen den einzelnen Künstlern aufteilen. Außerdem betreute ich Ticketanwärter, die ins Büro kamen um mehr über das Programm zu erfahren und so eine Kaufentscheidung zu treffen. Zwischendurch bin ich viel mit dem Auto von einem Probenraum zum nächsten gefahren, um zu sehen, ob irgendetwas gebraucht wird. Abends war ich dann bei fast allen Konzerten für die Künstlerbetreuung zuständig und musste außerdem die Freiwilligen, die uns jeden Abend beim Kartenverkauf halfen, so organisieren, dass jeder etwas zu tun hatte.

Nachdem das Festival vorbei war, habe ich eine Woche lang die gesamten Ticketverkäufe analysiert und dazu einen Bericht erstellt, der für die Optimierung des Bereichs Ticketing im nächsten Jahr verwendet werden soll.

Der Job beim Crested Butte Music Festival kam unerwartet zu Stande, und ich bin ohne große Erwartungen aber voller Neugierde nach Amerika gefahren. Ich hatte in etwa eine Vorstellung, was auf mich zukommen würde, da ich schon mehrmals bei Festivals in Deutschland und im europäischen Ausland gearbeitet habe und die Grundanforderungen kenne. Deshalb hatte ich mich nicht sonderlich darauf vorbereitet.

Die Atmosphäre während dieser Arbeitsphase war sehr gut. Ich hatte nette Kollegen und einen wunderbaren Chef, die mir immer geholfen haben, wenn ich mich mit landesspezifischen Schwierigkeiten auseinandersetzen musste. Die Erfahrungen in diesem Job haben mich in meinen beruflichen Überlegungen nur bestärkt. Wie schon vorher angestrebt, möchte ich weiterhin im Management/Projektmanagement in der Sparte Klassische Musik arbeiten.